

Medienmitteilung 16. Oktober 2009

Von Erwerbslosigkeit, Bundesräten und Piraten

Auf Einladung der SP Bezirk Bremgarten referierte Nationalrat Max Chopard-Acklin unter dem Veranstaltungstitel „Berner Suppe“ in Berikon über die vergangene Herbstsession. Dazu offerierte er saisongerecht eine Kürbissuppe.

Es herrsche immer rege Betriebsamkeit unter der Bundeshauskuppel. In dieser Herbstsession sei es aber an manchen Tagen noch hektischer gewesen, als sonst, berichtete Max Chopard.

Konjunkturprogramm stand auf der Kippe

Auf den letzten Drücker ist das dritte Konjunkturprogramm am Schluss der Herbstsession doch noch gerettet worden. Vorausgegangen sei eine sehr ideologisch geprägte Diskussion. In Differenzbereinigungen scheiterten die konkreten Massnahmen zu Gunsten der Langzeitarbeitslosen, der Jugendlichen und die Weiterbildungszuschüsse mehrfach an der Hürde des absoluten Mehres von 101 Stimmen (Ausgabenbremse). Erst die Einigungskonferenz von National- und Ständerat brachte den Durchbruch mit einer Kompromisslösung. Das Konjunkturpaket ist knapp am Absturz vorbeigekommen. Es umfasst nun noch Massnahmen im Umfang von rund 300 Millionen statt den ursprünglich geplanten 400 Millionen. Darin enthalten ist auch die Förderung von Umschulungsmassnahmen, sogenannte Passarellenausbildungen, im Bereich erneuerbarer Energien. Dies mache Sinn, weil in diesem Bereich trotz steigender Erwerbslosigkeit Fachkräftemangel herrsche.

Medienrummel bei Bundesratswahl

Was sich am Tag der Bundesratswahl medienmässig abspielte, sei wirklich unglaublich gewesen. „Journalisten belagerten das Bundeshaus. Überall Fotoapparate, TV-Kameras, Radioreporter und Mikrofone. Mitunter musste man sich im Gedränge durch die Bundeshausgänge kämpfen.“ schilderte Max Chopard die Situation. Gewählt zum Nachfolger von Bundesrat Pascal Couchepin wurde schliesslich im vierten Wahlgang und mit 129 Stimmen Didier Burkhalter. Dies, obwohl CVP-Kandidat Urs Schwaller in den ersten drei Wahlgängen an der Spitze lag. Er konnte aber im vierten Wahlgang nicht mehr genug zulegen und unterlag mit 106 Stimmen.

Kein „Pirateneinsatz“

Heftig umstritten war der geplante „Piraten-Einsatz“ der Schweizer Armee vor der Küste Somalias. Max Chopard vertrat in der Debatte eine starke Minderheit der SP-Fraktion, die dagegen war. Die Schweiz hätte bisher international nicht den Ruf, sich als Weltpolizei aufspielen zu wollen. Unsere Rolle sei vielmehr jene der Vermittlung, der Friedensförderung, der Friedenserhaltung und der humanitären Hilfe, argumentierte Chopard. Die EU-Militärmission Atalanta sei keine Friedensmission und auch nicht mit einer solchen gleichzusetzen. Es ginge nicht darum, Gewalt an der Zivilbevölkerung oder ethnische Säuberungen zu verhindern. Und auch nicht darum, die Hauptursache für die Piraterie, den politischen und wirtschaftlichen Zerfall Somalias, aufzuhalten. Der Armee-Einsatz vor der Küste Somalias sei daher vielmehr blosses Symptom- statt Ursachenbekämpfung. Im Ratssaal habe dann eine Koalition aus SVP, Grünen, einer starken SP Minderheit und wenigen Einzelstimmen aus CVP/FDP Reihen, die Vorlage versenkt.